

2024

Jahresbericht

Wo persönliche Entwicklung gelingt.



Vorstand

Wandel. Oder die Zeichen unseres Schaffens.

*Begrüßungswort von Regula Hälgi,
Vorstandspräsidentin*

«Die
Veränderungen tragen
frischen Wind
in den Lilith-
Alltag.»

Geist und Seele tut es gut, eine neue Farbe an die Wand zu bringen, sich daran zu erfreuen. Allerdings, den Mut haben, die Strukturen anzupassen, Abläufe zu hinterfragen und neue Wege zu gehen, das sind Veränderungen, welche die Lilith als Ganzes in ihren Zielen vorwärtsbringen. Dazu zählen im Berichtsjahr die Einführung des neuen IT-Systems oder die Umsetzung der überarbeiteten Therapiekonzepte. Diese wichtigen Projekte erforderten nicht nur von allen Beteiligten Anpassungen, sondern brachten auch viel frischen Wind in die Abläufe.

Das Auftreiben von Geldern für die Finanzierung des Ersatzbaus hält uns weiter auf Trab – das Ziel ist noch fern und wir bleiben gemeinschaftlich und mit viel Energie dran.

Veränderung prägte auch die personelle Seite der Lilith und die Zusammensetzung des Vorstands: Judith Haas und Maria Huser haben demissioniert, mein herzliches Dankeschön geht auch an dieser Stelle an die beiden für ihr grosses

Engagement. Als neues Vorstandsmitglied hiessen wir Stephanie Selig willkommen, die uns versiert unterstützt.

Als besondere Bereicherung empfinde ich den regelmässigen Austausch mit den Co-Leiterinnen: Er erlaubt mir einen guten Einblick in das Tagesgeschäft und ich bleibe auf dem Laufenden, was die kleinen und grösseren Veränderungen in unserer Lilith angeht.

All die positiven Entwicklungen wären ohne das Engagement und die Unterstützung unserer Mitarbeiterinnen, unserer beiden Geschäftsleiterinnen, unserer (Vorstands-)Mitglieder sowie auch unserer Partner:innen und Freund:innen nicht möglich. Gemeinsam haben wir bewiesen, dass wir Wandel nicht nur meistern, sondern aktiv gestalten.

Lasst uns diesen Schwung mitnehmen und weiter Räume schaffen, in denen Entwicklung nicht nur möglich, sondern willkommen ist.



Geschäftsleitung

Jahr der strukturellen Veränderungen.

*Nicole Brodbeck und
Fanny Schläppi,
Co-Geschäftsleiterinnen*

«Ein Jahr
der kleineren
und grösseren
Optimierungen.»

2024 stand ganz im Zeichen kleinerer und grösserer Optimierungen. Gleich zu Beginn des Jahres realisierten wir eine interne Büro-Rochade mit dem Ziel, unsere Arbeitsräume mehr ins Zentrum des Lilith-Areals zu verlegen. Gewonnen haben wir mit diesem Schritt ausserdem den Vorteil, dass wir die Beratungsgespräche in einem intimeren Rahmen abhalten können.

Im April durften wir voller Stolz den neuen Webauftritt präsentieren, für den wir zahlreiche positive Rückmeldungen erhalten haben. Diese lauteten: «zeitgemäss», «übersichtlich», «alle Zielgruppen abholend». Ein willkommener Rückenwind für den Einstieg ins Fundraising zur Finanzierung des Ersatzbaus. Mit dem Abschluss des Vorprojekts und mit der Einstellung einer «Projektleiterin Ersatzbau» konnten wir mit dieser Pendenz richtig loslegen.

Am Teamtag aktualisierten wir unser Nothilfe-Wissen. So «erweckten» wir mit professioneller Beatmung und unter Einsatz des Defibrillators kleine und grosse Puppen zu neuem «Leben». Anschliessend erholten wir uns beim Waldbaden im Naturpark Thal – und das bei strömendem Regen. Einmal mehr liess sich das Lilith-Team von dieser Tatsache

nicht beirren, blieb fröhlich und wurde mit wunderbaren Naturerlebnissen belohnt, für das Auge und für die Lungen, die sich mit frisch gewaschener Luft füllten.

Mitte Jahr führten wir die neue Funktion und Verantwortlichkeit «Teamleiterin» ein. Dies liess die dringend benötigte Entlastung im Leitungsbereich ein Stück näher rücken. Die Umstrukturierung, die sich durch diese Neuerung ergab, hat massgeblich zu kürzeren Wegen, mehr Eigenverantwortung im Team und zu verbesserter Kommunikation geführt; alles Dinge, welche die Mitarbeiterinnen-Zufriedenheit stärken und gewährleisten sollen.

Viele weitere kleinere und grössere Ereignisse verhindern, dass die Lilith so richtig zur Ruhe kommt. Ebenso viele Entwicklungen sind im Gang; manchmal von uns gesteuert, manchmal aus dem Umfeld erzwungen. Diese sind immer wichtig und oft genug auch dringend.

Die Intensität, mit der die Aufgaben an die Geschäftsleitung herangetragen werden, wäre als Einzelperson nicht zu stemmen. Wir sind täglich dankbar, dass wir in unserer Funktion nicht allein sind. Die gegenseitige Unterstützung, die geteilte Verantwortung und die unterschiedlichen Perspektiven ermöglichen fundierte Entscheide. Auch nach vier Jahren können wir sagen: «Das Tandem der Co-Leiterinnen passt für uns hervorragend, menschlich wie auch fachlich.» Dieses Modell erlaubte, dass Nicole sich eine zehnwöchige Auszeit nehmen konnte, während der sie auf einer von langer Hand geplanten Wanderung in Neuseeland nicht nur Erholung tankte, sondern mit vielen frischen Ideen und Anregungen zurückkam. Fanny und das Team haben diese Zeit gut gemeistert, ein herzliches Dankeschön!



Hausdienst

Wenn Entwicklung gelingt.

Nicole Lanz,
Hauswartung

«Eine Familie
zieht aus und
vergrössert
sich.»

Auf dem Weg in eine eigene Wohnung haben unsere Klientinnen in der Regel bereits einige Krisen gemeistert. So auch Sandra, die zusammen mit ihrem Mann Martin und dem gemeinsamen Sohn John in eine Wohnung umziehen konnte.

Zuvor hatten die Klientin, das zuständige Fallteam, der Sozialdienst und wir vom technischen Hausdienst die notwendigen Schritte geplant, von der Austrittsphase bis zum Auszugstermin. In den meisten Fällen verläuft diese Zeit reibungslos. Leider gibt es aber auch Fälle, die mit Pleiten, Pech und Pannen einhergehen. Da kann es schon mal sein, dass eine Kostengutsprache auf sich warten lässt, Anschlusslösungen sich nicht oder nicht wie erhofft entwickeln oder die Wohnung bei der Schlüsselübergabe nicht bereit ist. Eher üblich ist dagegen, dass bei Umzügen immer

ein wenig Chaos und Unordnung herrschen. Eine gesunde Portion Gelassenheit und Humor wirken da Wunder.

Auch Sandra, Martin und John mussten einige Hürden überwinden, um am Tag X bei stürmischem und garstigem Wetter die Fahrt mit dem angemieteten Zügelwagen in Angriff nehmen zu können. Zusätzlich kam es auf der Strecke zu einer Panne, die Rettung erfolgte erst nach Stunden und das Geld für die Bahnfahrt zurück musste erst organisiert werden. Zu diesem Zeitpunkt waren sie durchgefroren, ihre Nerven lagen blank. Am nächsten Tag gelang es uns aber mit vereinten Kräften, dass die Familie einziehen und es sich im neuen Zuhause gemütlich machen konnte. Seither haben sie uns bereits einmal besucht und es ist schön zu wissen, dass es ihnen gut geht.

Sozialpädagogische
Familienbegleitung
2024

12
Familien
bewilligte
Mandate

70%
Auslastung



Tapetenwechsel

Die Stube, unser neuer Wohlfühlraum.

*Interview mit Petra Boll,
Teamleiterin Alltagsbegleitung*

«Ein Engagement ausserhalb der Arbeits- und Therapiezeit.»

Was gab den Anstoss, die Veränderungen in der Stube in Angriff zu nehmen?

Der Raum (Essraum, Stube, Aufenthaltsraum) war bisher offen und unstrukturiert, die Bereiche Ess- und Aufenthaltsraum und Stube flossen ineinander über. So verführte er zum Rumtoben, Hüpfen und Schreien. Deshalb der Wunsch aus dem Mutter-Kind-Bereich: mehr Ruhe reinbringen. So entstanden meine Idee und das Ziel, mit einigen Veränderungen einen Ort zu kreieren, der das Unterbewusstsein sowie die Sinne anspricht und beruhigend wirkt.

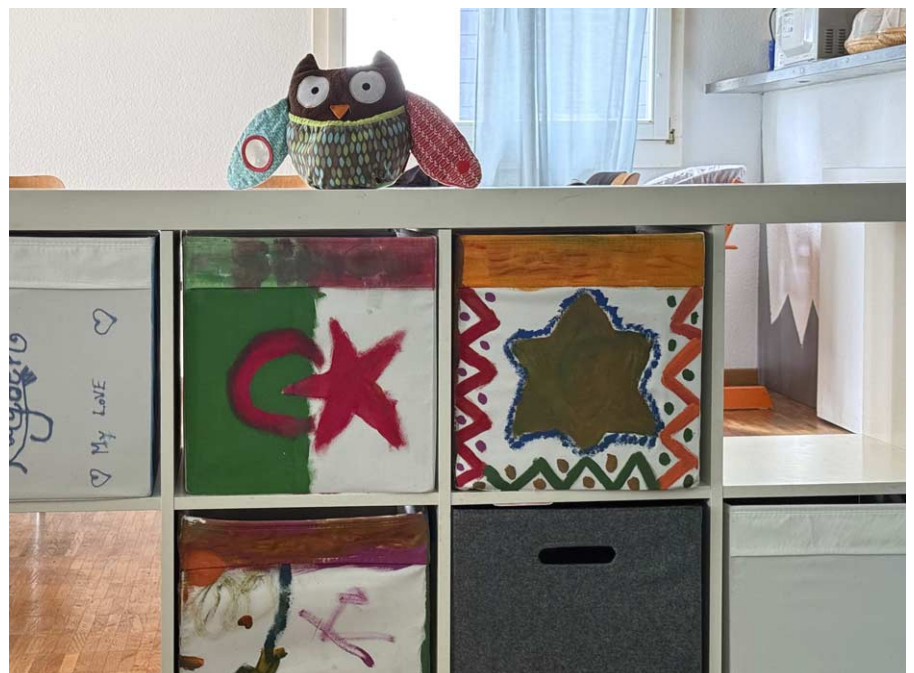
Welche Schritte haben Sie unternommen?

Zuerst habe ich in Absprache mit Nicole Brodbeck ein Budget erstellt und Kolleginnen zum Mitmachen motiviert. Hilfe fand ich bei zwei Kolleginnen aus dem Alltags- und dem Mutter-Kind-Team. Dann fragte ich mich bei den Klientinnen

um, wer gerne zum Team stossen würde. Auch hier erklärten sich drei bereit, sich einzubringen. Entsprechend der Vorgabe, kühlende Farben und Fliessbewegungen in den Raum zu bringen, erschuf die eine Klientin die Unterwasserszene mit Schildkröte. Als weitere Massnahmen haben wir Nischen geschaffen: für die Essen, das Ruhen, Spielen, das Sein und die Gemeinsamkeit. Was ich ausserordentlich wertschätze: Sowohl meine Kolleginnen aus dem Team als auch die Klientinnen engagierten sich ausserhalb der normalen Arbeits- oder Therapiezeit, um unsere Wohlfühl-oase zu schaffen.

Was musste während des «Work in Progress» beachtet und beachtet werden?

Natürlich galt es, das Budget und Konzept einzuhalten: Farbwahl darf nicht anregend, die Sicherheit der Kinder muss gewährleistet sein (stabile Möblierung etc.). Beson-



Tapetenwechsel

Kinder in der Lilith 2024



ders bemerkenswert: Anstelle des TV-Gerätes war ein neuer Beamer vorgesehen. Im Prozess stellten wir fest, dass weder der Fernseher noch der Beamer ein Bedürfnis sind. In der Folge wurde auf den neuen Beamer verzichtet.

Welche Hilfe (intern und extern) haben Sie beansprucht?

Für die Regale wurde ein Schreiner beigezogen, damit alles sicher montiert ist. Intern haben wir uns gegenseitig nach Kräften unterstützt, mal etwas festgehalten oder gereinigt und vor allem: wir tauschten uns lebhaft aus. Die Kinder bemalten gemeinsam mit ihren Müttern eine Kiste für Spielsachen.

Wurden Sie unterstützt? Wurde die Farbe gesponsert, hatten Sie fachliche Unterstützung von aussen?

Nein. Die Farbe war von einer Renovation im letzten Jahr noch übrig. Fachliche Unterstützung war nicht notwendig.

Was ist Ihr persönliches Highlight dieses abgeschlossenen Projektes?

Das Projekt ist noch nicht ganz abgeschlossen. Es fehlt noch an Spielen, Struktur, ein weiteres Regal für die Spielkisten, Polster für die Kuschecke und wir planen, die Ofenbank mit Holzplanen einzukleiden. Aber: Das Konzept funktioniert! Es ist Ruhe eingekehrt.

Wie wird der Raum nun genutzt?

Die Frauen wechseln sich im Raum mit der Aufsicht der Kinder ab, die Kinder ruhen, malen, basteln und spielen ruhig. Auch die Mahlzeiten verlaufen viel ruhiger und geordnet.

Zur Einweihung wurde ein Schauspiel veranstaltet?

Ja. Als Wertschätzung für alle Helfenden feierten wir ein kleines Einweihungsfest. Beim Schauspiel handelte es sich um ein kleines Stück mit Handpuppen, dessen Ziel es war, die Verhaltensregeln im neu gestalteten Raum spielerisch zu vermitteln.



Projektwoche

Unterhaltsame Tage im Emmental.

*Zora Albrecht,
Bezugsperson Mutter-Kind*

Frauen in der Lilith 2024

14

Plätze
budgetiert und
bewilligt

6

Ein-
tritte

8

Austritte
regulär

104%

Auslastung

10

Kantone
vertreten

Anfang August 2024 machten sich die Lilith Klientinnen, Kinder und Teamerinnen mit dem Zug auf den Weg ins Emmental, wo wir die Lilith für fünf Tage mit einer Emmentaler Lodge tauschten. Koffer, Kindersitze, Spielsachen und Lebensmittel folgten mit einem Bus.

Schnell wurde das Haus bis in die letzte Ecke belebt. Kinder und Mütter spielten Verstecken, hier plauderten Frauen beim Kaffeetrinken, andere Frauen hantierten im Team in der Küche. Der grosse Umschwung ums Haus wurde zum «Spielplatz» für alle, mit der Möglichkeit zum Traktorfahren, Federball spielen, Baden im eiskalten Brunnen, Krabbeln auf dem Rasen, für Spiele für Gross und Klein und für das gemütliche Beisammensein am Abend.

Die Tage begannen mit einem ausgedehnten Brunch und dem Morgenritual: Jedes Kind durfte ein Lied auswählen, welches wir dann im Anschluss gemeinsam sangen. Ende Woche konnten nicht nur die Kinder, sondern auch die Klientinnen und Teamerinnen die meisten Lieder auswendig.

Das Tagesprogramm wurde am Abend zuvor von den Klientinnen geplant und meistens am Morgen der aktuellen Situation entsprechend noch einmal spontan angepasst. Je nach Programm gab es verschiedene Kleingruppen. Zu den Ausflügen als ganze Gruppe zählte ein Sommertag in der Badi Langnau, wo die grosse Wasserrutsche sowohl bei den Kindern als auch bei den Klientinnen das Highlight war. Bowling in Bern, Shopping für die Frauen und Kinderbetreuung durch die Teamerinnen, Tierpark Dählhölzli, Spielplatz etc. – all dies stand auf unserem Erlebnisprogramm. Wir hatten Glück mit dem Wetter und konnten das Essen abends draussen geniessen. Danach wurde geplaudert und gespielt, auch mal gesungen, wobei jemand die Gitarre spielte und uns begleitete. Am Abschlussabend veranstalteten wir für alle eine Disco mit eigenen Liedwünschen.

Es war eine erlebnisreiche, intensive, bereichernde Woche für die Klientinnen, ihre Kinder und die Teamerinnen.



«Die
Woche wird
uns noch lange
in Erinnerung
bleiben.»

Angekommen

Die neue Teamleiterin berichtet.

*Elena Schäfer, Teamleitung
Therapie*

«Alles
ist lebendig,
manchmal emo-
tional, bereitet
mir Freude.»

Herzlich war der Empfang, als ich im Oktober in der Lilith startete, und heute darf ich sagen, ich fühle mich doch schon ganz schön angekommen. Schnell konnte ich in die Arbeit einsteigen, Dinge organisieren, all' jene Menschen kennenlernen, die den Ort prägen, bereichern, bestimmen. Zu Beginn gab es zwar einige personelle Herausforderungen zu meistern und auch die anstrengende Umstellung der IT prägte die ersten Monate, doch an einem wunderbar grossen Bildschirm fällt die Arbeit leichter und das Team ist bereits seit einiger Zeit wieder vollständig. Weiter habe ich erste Beziehungen mit den Klientinnen geknüpft und vertieft, die Kinder und das Leben in der Lilith

kennengelernt. Hier ist immer etwas los! So viel, dass ich mich manchmal am Montag, wenn es etwas ruhiger ist, fast einsam fühle. Dann höre ich jedoch den Gesang meiner Kollegin von gegenüber und erfreue mich daran.

Die Frauen auf einem Stück ihres Weges zu begleiten, gemeinsam mit ihnen an Perspektiven zu arbeiten, zu erkennen, was Grossartiges in ihnen steckt und welche Eigenheiten es zu beachten gilt, kurz, zu erfahren, welche Schicksale hinter den Menschen stehen: Das ist berührend und es freut mich, dass die Lilith ein Ort ist, der diese Menschen auf ihrem persönlichen Entwicklungsweg begleitet.

Mitarbeiterinnen 2024

22,15
Vollzeit-
stellen

35
Mitarbeiter-
innen

Herzlichen Dank allen für die tatkräftige und umsichtige Zusammenarbeit.

Zora Albrecht, Dorian Berisha, Rahel Bleiker, Petra Boll, Nicole Brodbeck, Astrid Buchli, Rosalie Burgherr, Christa Bürgi, Isabelle Bürgi, Miriam Anja Dickenmann, Julia Dill, Sabine Erci-Wagner, Zehra Erden, Barbara Linda Fischer, Evelyne Fischer, Marianne Flückiger, Eva-Maria Geiser, Evelyne Denise Greub, Alexandra Hefti, Silvia Humbel, Doris Hungerbühler, Alma Jucker-McNally Boufetta, Janina Junginger, Dafina Krasniqi, Nicole Lanz, Gabriela Mammino, Karine Morel, Lucia Maria Moser, Daniela Motzet, Anita Müller, Cornelia Napoletano, Sarah Pulfer, Irène Ruckli, Elena Schäfer, Fanny Schläppi, Nadine Siegenthaler, Sabine Siegenthaler, Brigitte Stürchler, Nua Eva Tapuy, Andrea Thurnherr, Stefanie Trost, Saskia von Greyerz, Margot Walker Brühwiler, Sonja Wolf

Ausbildung

Meine Ausbildung zur Doula.

*Cornelia Napoletano,
Gesundheitsdienst*

«Ein magischer,
unvergesslicher
Moment.»

Seit acht Jahren arbeite ich in der Lilith. Zu meinen Aufgaben zählt es, Frauen während der Schwangerschaft und im Wochenbett zu unterstützen. In diesen Jahren habe ich immer wieder die Erfahrung gemacht, wie wichtig eine einfühlsame Begleitung in der Mutterschaft ist. Das hat mein Interesse an der Begleitung von Frauen in besonderen Lebenssituationen geweckt und wachsen lassen. Aus diesem Grund entschied ich mich zu einer Doula-Ausbildung. Der Begriff Doula steht für eine nichtmedizinische Schwangerschafts-, Geburts- und Wochenbettbegleiterin, ein historischer Beruf, der über die Jahrhunderte vergessen ging und seit circa 2010 wieder an Bedeutung gewinnt.

In der Doula-Ausbildung erweitere ich mein Wissen mit dem Ziel, unseren Frauen noch besser zur Seite

stehen zu können. Zu der Ausbildung gehören die Reflexion eigener Geburtserfahrungen, die emotionale Begleitung von Frauen während Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett sowie die Abgrenzung zur medizinischen Begleitung durch die Hebamme. Weiter lerne ich verschiedene Hilfsmittel und Vorgehensweisen kennen, die alle dazu dienen, die werdende Mutter zu entspannen, sie für die herausfordernde Aufgabe der Geburt und der Zeit danach zu stärken. In diese «Trickkiste» gehören unter anderem das Rebozotuch, Achtsamkeitsübungen, Atemtechniken und Yoga. Ein wichtiger Teil der Ausbildung sind Unterrichtseinheiten mit einer Hebamme zur Physiologie der Geburt und zur Trauerbegleitung bei stillen Geburten. Die Ganzheitlichkeit der Ausbildung bereitet mich darauf vor, Frauen in jeder Situation einfühlsam und kompetent zu begleiten.

Im Dezember 2024 erhielt ich eine kurzfristige Anfrage zur Geburtsbegleitung einer Frau innerhalb der Lilith. Die Frau war in der 37. Schwangerschaftswoche, für mich begann eine vierwöchige Pikettzeit. Allzeit bereit, bis die Geburt losging. Ich begleitete die Frau nach Bern. Die Wehen waren stark und häufig, doch nach fünf Stunden wurde ein Kaiserschnitt eingeleitet. Begleitet von ihrer Mutter, wurde unsere Klientin in den Operationssaal gebracht. Unvergesslich und überwältigend für alle war es, als man das Baby der Mutter brachte, sie das kleine Menschenkind zum ersten Mal im Arm hielt. Ich freue mich auf kommende Geburtsbegleitungen, freue mich darauf, mein Wissen und meine Fähigkeiten weiter auszubauen, um werdende Mütter bestmöglich zu unterstützen.



4
Wochen
Pikett

Unterstützung

Jede Spende hilft unseren Frauen und Kindern.

Die Lilith ist auf Ihr besonderes Engagement angewiesen.

Die Lilith braucht Lilith-Mitglieder! Sie als Lilith-Mitglied tragen dazu bei, unsere Frauen und Kinder zu stärken.

Herzlichen Dank dafür.

49
Mitglieder

Die Lilith dankt für die Unterstützung und das Wohlwollen.

Jede Zuwendung unterstützt unsere Arbeit und hilft, unseren Auftrag erfolgreich zu erfüllen. In diesem Sinne danken wir den folgenden Spendern für ihre Grosszügigkeit:

- Migros Genossenschaftsbund, Zürich (Ersatzbau) für CHF 20'000
- Baloise Bank SoBa, Olten (Ersatzbau) für CHF 10'000
- Elektra Untergäu, Kappel (Ersatzbau) für CHF 5'000
- Lilian Saemann, für CHF 5'000
- MC+H Wohlfahrtsstiftung, Neuendorf (Ersatzbau) für CHF 5'000
- CSB System AG, Kestenholz für CHF 2'000
- Römisch-Katholische Synode (Ersatzbau) für CHF 1'500
- Ein-Welt-Verein Härkingen für CHF 1'500
- Handarbeitsgruppe Kirchgemeinde, Aetingen (Therapie) für CHF 1'000
- Alternative Bank, Olten (Ersatzbau) für CHF 1'000
- Frauenpraxis Runa, Solothurn für CHF 1'000
- Karin Dörig, Sennwald für CHF 856.05
- Kulturkommission Kestenholz für CHF 817.70
- Bürgergemeinde, Boningen für CHF 700
- Clarofinanz, Olten (Investitionsfonds) für CHF 500
- Familie von Arx, Oberbuchsiten für CHF 500
- Roy Nussbaum, Starrkirch-Wil, (Ersatzneubau) für CHF 500
- Seraphisches Liebeswerk, Solothurn für CHF 500
- Regula Mann, Steffisburg für CHF 500

Ein nicht minder herzliches Dankeschön sprechen wir allen Spenderinnen und Spendern für ihre Spenden bis CHF 500 aus.

Besonderer Dank



Die Lismigruppe und die Projektstage Orientalischer Tanz.

Viele Jahre unterstützte die «Lismi-Gruppe» das Weihnachtsprojekt «Orientalischer Tanz» für die Frauen in der Lilith. Die Gruppe besteht aus sieben aktiven Frauen (75-87 Jahre alt), die das ganze Jahr über gestrickt und die fabrizierten Sachen auf dem Basar zum Kauf angeboten haben. Den Erlös spendeten sie jeweils für diese zwei bis drei besonderen Projektstage zwischen Weihnachten und Neujahr. Während dieser Tage lernten die Lilith-Frauen unter professioneller Anleitung die Grundlagen des orientalischen Tanzes, tauschten sich über weiblichen Körperausdruck aus und erlebten nährnde Frauengemeinschaft.

Wir danken den «Lismi-Frauen» für diese jahrelange Unterstützung. Ihr habt diese bestärkenden Erlebnisse für die Frauen möglich gemacht!

Lilith in Zahlen

Jahresrechnung 2024

Bilanz

	31.12.2024	31.12.2023
Aktiven		
Umlaufvermögen	1'658'454	1'815'419
Anlagevermögen	2'830'519	2'838'260
Total Aktiven	4'488'973	4'653'679
Passiven		
Kurzfristige Verbindlichkeiten	2'18'153	151'289
Langfristige Verbindlichkeiten	2'500'000	2'800'000
Total Verbindlichkeiten	2'718'153	2'951'289
Fondskapital (zweckgebunden)	324'521	275'868
Grundkapital	2'026'091	2'026'091
Freies Kapital (Kumulierte Verluste)	-579'792	-599'569
Kum. Abschreibungen spendenfinanzierte Anlagen	0	0
Total Organisationskapital	1'446'299	1'426'522
Total Passiven	4'488'974	4'653'679

Betriebsrechnung

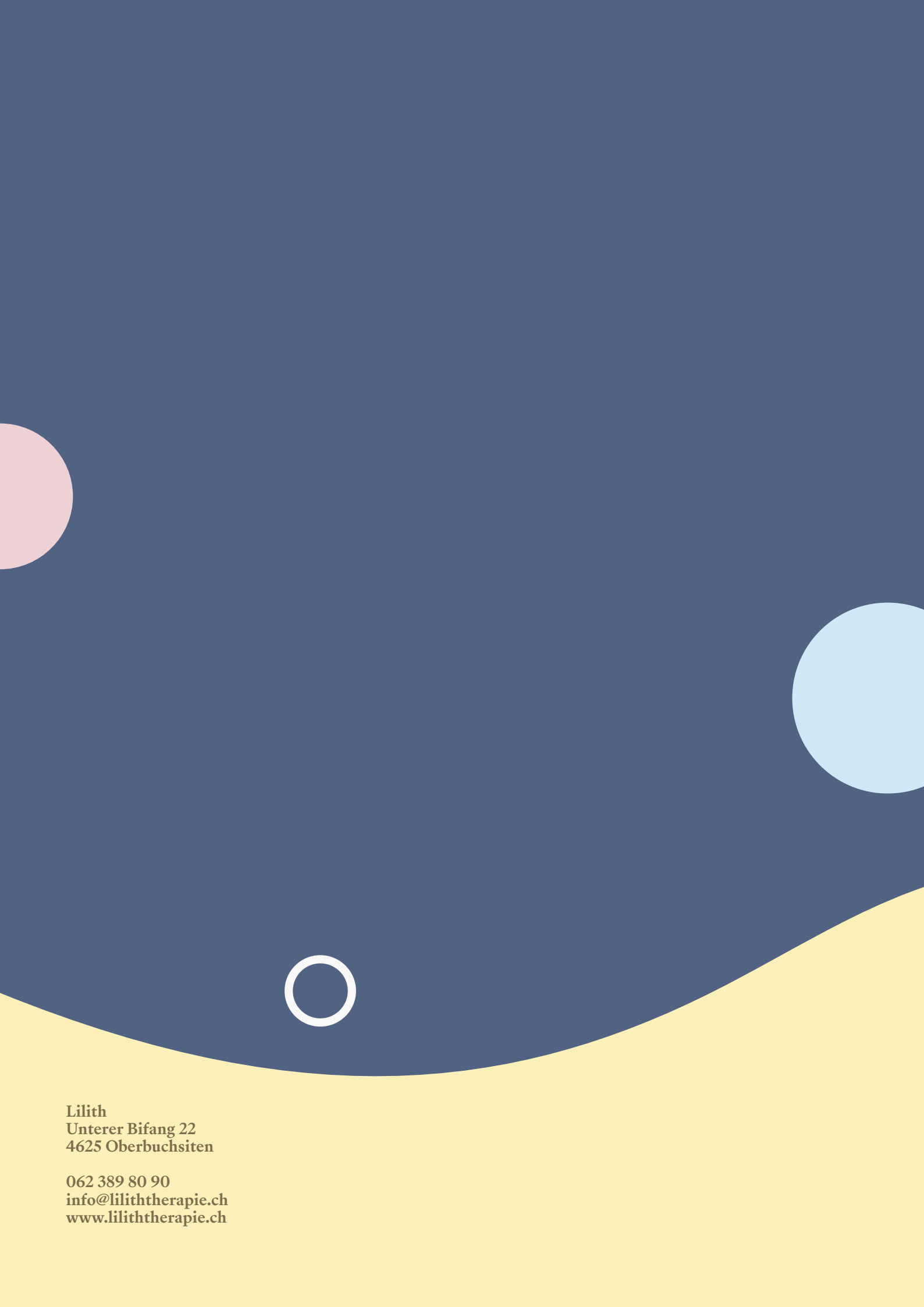
	1.1.-31.12.24	1.1.-31.12.23
Erhaltene Zuwendungen	62'234	60'596
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	3'289'064	3'014'653
Total Betriebsertrag	3'351'298	3'075'249
Personalaufwand	-2'434'321	-2'264'292
Sachaufwand	-679'733	-557'799
Abschreibungen	-135'961	-131'906
Total Betriebsaufwand	-3'250'014	-2'953'998
Betriebsergebnis	101'282	121'251
Finanzergebnis	-68'430	-35'315
Ausserordentliches Ergebnis	19'395	0
Veränderung des Fondskapitals	-48'653	-12'080
Jahresergebnis	19'777	73'856

Fondskapital

	Bestand 31.12.24	Bestand 1.1.24
Zweckgebundene Fonds		
Unterstützungsfonds Lilith	45'771	45'771
Therapiefonds	4'819	7'205
Austrittsfonds	7'036	7'036
Ausbildungsfonds	6'776	6'776
Mutter-Kind Fonds	88'235	90'796
Fonds für Atelier	37'462	37'462
Investitionsfonds	39'323	38'822
Fonds Neubau	95'100	42'000
Total Fondskapital	324'521	275'868



Lilith-Jahres-
rechnung 2024
komplett



Lilith
Unterer Bifang 22
4625 Oberbuchsitzen

062 389 80 90
info@liliththerapie.ch
www.liliththerapie.ch